



## Kantonsschule Sargans

Kantonsschule Sargans, Pizolstrasse 14, 7320 Sargans

### **Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen**

Frau Tina Cassidy, Leiterin Amt für Mittelschulen  
Davidstrasse 31  
9000 St. Gallen

Oliver Friedrich  
Fachgruppe Sport

Kantonsschule Sargans  
Pizolstrasse 14  
7320 Sargans  
058 / 228 81 00

Sargans, 8. Dezember 2022

### **Anhörung Gymnasium der Zukunft Stellungnahme der Fachgruppe Sport**

Sehr geehrte Frau Cassidy,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

Herzlichen Dank, dass sie den einzelnen Fachschaften die Möglichkeit geben, zu den geplanten Änderungen Stellung zu nehmen. Wir schätzen es sehr, dass unsere Meinungen ernst genommen werden und auf die Anliegen eingegangen wird.

Grundsätzlich möchten wir an dieser Stelle anmerken, dass wir dem Gymnasium der Zukunft wohlwollend entgegenblicken. Technologien werden stetig weiterentwickelt, darum darf auch das Gymnasium nicht stehen bleiben. Neuerungen stossen zu Beginn meist auf Kritik, da man sich vom Alten verabschieden muss und es einen Effort benötigt, sich an neue Strukturen zu gewöhnen. Wir sind aber überzeugt, dass sich diese Haltung mit der Zeit legen wird. Sehr wichtig ist aber, dass die Veränderung auch eine Verbesserung bewirken und nicht ein Kompromiss sein soll, bei dem Schadensbegrenzung das Ziel ist.

Über die Wichtigkeit des Sports wurde schon viel geschrieben und diese ist auch etliche Male wissenschaftlich belegt worden. Gerade in der Corona Zeit hat Sport und Gesundheit noch mehr an Bedeutung gewonnen. Darum freut und bestärkt es uns, dass das Fach im Sinne einer ganzheitlichen Bildung von Kopf, Herz und Hand auch im Gymnasium der Zukunft einen wichtigen Stellenwert behalten soll. Ebenso gewichten wir die Regelmässigkeit von Bewegung sehr hoch. Dies hat einen ausserordentlich wichtigen Einfluss auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, denn im Sportunterricht werden nebst der persönlichen körperlichen und geistigen Entwicklung auch soziale Prozesse gefördert. Ebenfalls leistet der Sportunterricht einen wichtigen Ausgleich zur vorwiegend sitzenden Tätigkeit und auch einen immensen Beitrag zum effizienten und nachhaltigen Lernen.



Für uns wünschenswert wäre aber, nebst den obligatorischen 3 Jahreswochenlektionen, sogar noch mehr Bewegung, und zwar in Form einer täglichen Bewegungseinheit (in diversen Formen). Eine angemessene Bewegungszeit scheint uns im Zusammenhang mit der Belastung von Schüler:innen und für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden unerlässlich.

Ebenfalls betroffen von der Änderung in der Stundentafel ist die neue EF-Dotation. Zwar ergibt eine Wahlmöglichkeit bereits im 3. Jahr neue Möglichkeiten, die Sport- und Bewegungswissenschaft zu vertiefen. Wir vom Sport sprechen uns aber gegen eine Erhöhung der Dotation des Ergänzungsfaches aus. Vor allem aus dem Grund, da dies zu Lasten der Dotationen in verschiedenen Grundlagenfächern geschehen soll. Gemäss Prof. Dr. Franz Eberle soll auch für das GdZ neben dem Erreichen der persönlichen Reife auch die allgemeine Studierfähigkeit normative Grundlage sein. Die basalen fachlichen Kompetenzen sollen verbessert werden. Wie soll dies erreicht werden, wenn die Stundendotation in Grundlagenfächern gekürzt werden, nur um dem Axiom der erhöhten Wahlmöglichkeit gerecht zu werden, „nur“ um sich in den Ergänzungsfächern in speziellen Gebieten vertiefen zu können.

Auch wir vom Sport hätten keine Probleme, die 2 Jahre (oder 6 Lektionen) mit spannenden Inhalten zu füllen. Behalten wir aber das grosse Ganze im Auge, macht es für uns keinen Sinn. Wir priorisieren die allgemeine Grundausbildung höher als „unser“ Ergänzungsfach. Zudem sind wir nicht sicher, ob die Schüler:innen bereits im zweiten Jahr bereit sind, ihr Wahl zu treffen und im 3. Jahr bereits reif genug für ein EF sind. Dort hätten die Schüler:innen eine höhere Gewichtung eher nötig. Wir stehen aber einer Aufwertung des EF im Sinne der Wahlmöglichkeit wohlwollend gegenüber.

Mit dem «Turnfaktor», der als kantonale Sparmassnahme im Rahmen des Sparpakets 1997 eingeführt und 2003 in einer weiteren Sparrunde nach unten korrigiert wurde, sollte die Summe eingespart werden, die man bei der angedrohten Reduktion von 3 auf 2 Lektionen Sport pro Woche hätte einsparen können. Die Neuerungen des GdZ geben uns die Möglichkeit, diesen Faktor wieder zur Diskussion zu stellen. Die aufgrund des zu tiefen „Turnfaktors“ bereits jetzt notwendigen organisatorischen Massnahmen werden durch die angestrebte Einführung von schwerpunktmischten Klassen, was zu Stammklassenunterricht im Sport führen wird, erfahrungsgemäss zu weiteren massiven stundenplantechnischen Einschränkungen für die Gesamtschule führen (zusätzliche Schienen für Klassenzusammenlegungen etc.). Diese Situation kann nur durch die Abschaffung des Turnfaktors gelöst werden. Wir sind uns bewusst, dass die Abschaffung des Turnfaktors spartechnisch einen schweren Stand haben wird. Aus diesem Grund schlagen wir der Projektleitung die zwingend notwendige Erhöhung des Faktors von 0.124 auf 0.14 vor, um einerseits die entstehende stundenplantechnisch schwierige Situation zu entschärfen sowie als Kanton als Anerkennung der Wichtigkeit der Gesundheit und Bewegung für das Schulfach Sport einzustehen und zukunftsorientiert zu handeln.



Zukünftig müssen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer unbedingt frei und ohne jegliche Einschränkungen gewählt werden können. Dazu ist eine Umstrukturierung des jetzigen Maturitätsreglements nötig, damit alle Kombinationen aus Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer gewählt werden können. Es ist unerlässlich, dass das Gymnasium der Zukunft sich an den Stärken der einzelnen Schülerinnen und Schüler orientiert. Keine Ausbildung sollte die Lernenden in ihren Wahlmöglichkeiten einschränken und dadurch vorab limitieren.

### **Zu den Beilagen 1 und 2: Critical Thinking**

Wir erachten die Einführung eines spezifischen Faches zum genannten Thema als überflüssig, da bereits in jedem Fach diese Fähigkeit natürlich und zentral ist. Ebenso ist es sinngemässer, die Fähigkeit gerade an konkreten Inhalten zu üben.

### **Zu Beilage 3: Schwerpunktgemischte Klassen**

Erfahrungsgemäss wird der Unterricht in Stammklassen weiteren Druck auf den ohnehin schon zu tiefen Turnfaktor ausüben, was zu weiteren organisatorischen Massnahmen führen wird. Unter organisatorischen Massnahmen verstehen wir z.B. Grossgruppenunterricht, was Klassenzusammenlegungen verlangt und somit weitere zusätzlichen Schienen bedingen wird. Dies wird zusammen mit dem Blockunterricht sowie Auswirkungen der schwerpunktgemischten Klassen zu massiven stundenplantechnischen Einschränkungen/Schwierigkeiten für die Gesamtschule führen.

### **Zu Beilage 4: Flexible Lernformate**

Der Hauptpunkt unserer Anhörungsantwort bezieht sich auf diesen Punkt. Wir erkennen, dass solch flexible Formate, und mit ihnen der Blockunterricht, durchaus neue Möglichkeiten für diverse Fächer bietet. Allerdings sind nicht alle Fächer gleich gut dafür geeignet. Aus den nachfolgenden Gründen bittet die Fachgruppe Sport der Kantonsschule Sargans die Projektleitung GdZ, den Sport aus dem Fächerkatalog der für die flexiblen Lernformate vorgesehenen Fächer zu streichen.

- Die in der Einleitung genannte Wichtigkeit der Regelmässigkeit der Bewegung spricht gegen einen Blockunterricht. Wir wollen die 3 Jahreswochenlektionen regelmässig über das ganze Jahr verteilt haben. Bewegung kann u.a. angesichts der steigenden Gesundheitskosten nicht auf Vorrat getrieben werden. Dass bereits jetzt einige Schulen das 3-Sportlektionen-Bundesgesetz nicht im Ursprungsgedanken umsetzen und z.B. Skilager oder andere besondere Unterrichtswochen bzw. -tage als Kompensation für die 3. Sportlektion abgelten, stösst bei uns hinsichtlich der genannten Punkte auf Unverständnis.



- Weiter trägt der Sportunterricht und die Bewegung im Allgemeinen nachweislich zur Reduktion von Stress bei und wirkt gegen den ungesunden Sitzalltag der Schüler:innen. Dieser Effekt tritt aber nur bei regelmässigem Ausüben von Sport / Bewegung auf. Das Gymnasium der Zukunft bietet Chancen, dem ständig wachsenden Stress der Schüler:innen und deren bewegungsarmen Alltag entgegenzuwirken. Mit dem geplanten Blockunterricht erwirkt das GdZ jedoch genau das Gegenteil. Es ist nachweislich erwiesen, dass regelmässige Sport- und Bewegungsaktivitäten die akademischen Leistungen verbessern. Ein Leistungs- und somit Qualitätsabbau ist aus unserer Sicht nicht im Sinne eines „besseren Gymnasiums der Zukunft“.
- Ein Blockunterricht im Sport ist für die immer körperlich leistungsschwächer werdenden Schüler:innen noch zusätzlich eine Belastung und somit müsste vermehrt auf theoretische Inhalte zugegriffen werden. Dadurch würde der Sportunterricht noch mehr an Bewegungszeit verlieren, was ebenfalls nicht im Sinne des Grundgedankens von Sportunterricht ist. Auch im Gymnasium der Zukunft sollte im Sportunterricht die Bewegung im Zentrum stehen.
- Ausserhalb dieser Blockzeiten, während den restlichen Jahreswochen, würden dann nur 2 Lektionen Sport pro Woche stattfinden. Nebst der fehlenden Regelmässigkeit hätte dies auch Auswirkung auf die Qualität und Vielfalt des Unterrichts.
- Aufgrund des Turnfaktors ist die Fachgruppe Sport sowieso bereits gezwungen, flexible Lernformate und organisatorische Massnahmen umzusetzen. Durch eine weitere Verpflichtung zu «flexiblen Lernformaten und Blockunterricht» wird es für die Fachgruppe Sport zunehmend schwieriger bis unmöglich, einen qualitativ guten Sportunterricht zu ermöglichen.
- Welche Auswirkungen dieses Blockunterrichts auf die Stundenplanung haben (z.B. betreffend Hallenbelegung) lässt sich aufgrund des gesetzten Standards „eine Klasse, eine Lehrperson, ein Zimmer“ nur erahnen, erfahrungsgemäss werden sich daraus aber erhebliche Schwierigkeiten ergeben.

Wir plädieren dafür, «flexiblere» flexible Lernformate zu schaffen und nicht fix anhand eines Blockunterrichts. Diese würden für den Sportunterricht spannende Möglichkeiten bieten. Zudem wünschen wir uns von der Projektleitung, dass eine Bedarfsabklärung für die flexiblen Lernformate in allen Fächern durchgeführt werden soll.



### **Zu Beilage 5: Aufnahmeverfahren**

Wir, sofern wir das beurteilen können, erachten das aktuelle Aufnahmeprüfungsverfahren als objektiv und fair.

### **Zu Beilage 6: Einführung von Italienisch als Grundlagenfach**

Wir, sofern wir das beurteilen können, unterstützen diese Änderung:

- Die Schüler: innen sollen selber ihre 2. Landessprache wählen dürfen
- Die freie Wahl kann zu erhöhter Motivation führen (in Franz und Italienisch)
- Die Mar Verordnung von 1995 würde somit umgesetzt.

### **Zu Beilage 7:**

Wir unterstützen die Vorgabe, dass immersiv Lernende die Maturaarbeit in englischer Sprache zu verfassen haben. Ebenfalls soll das immersive Profil auch für möglichst alle Schwerpunktfächer geöffnet werden. Die Erfahrungen mit dem bilingualen Sportunterricht an der Kantonsschule Sargans zeigen, dass der Aufwand zur Vorbereitung des Unterrichts grösser ist als im Normalunterricht. Allerdings wird dieser Zusatzaufwand im Sportunterricht nicht berücksichtigt und sollte unserer Meinung angemessen (z.B. mit höherer Stundendotation) entschädigt werden. Das Gleiche gilt für die finanzielle Unterstützung der höheren Ausbildungskosten (Sprachaufenthalte und -diplome, Didaktikkurse Immersionsunterricht etc.).

Besten Dank und freundliche Grüsse  
Fachgruppe Sport, Kantonsschule Sargans